



Uns gibt es schon ein Vierteljahrhundert!

Festakt zum 25. Jahrestag der Gründungsversammlung des Norbertusgymnasiums

Auch vor 25 Jahren gab es Mobiltelefone. Sie waren so handlich wie Thermosflaschen und hatten immer eine Anlage bei sich, die die Größe einer Aktentasche hatte. Das Internet gab es auch schon, aber als Geheimtipp unter Nerds. Das beides mal in einem Gerät von DIN A6-Größe vereint würde, war undenkbar. Viele halten die Entwicklung des Handys und seiner Evolutionsstufe Smartphone für die bedeutsamste Entwicklung des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Nicht minder wichtig wird man wohl den Zusammenbruch der politischen und gesellschaftlichen Systeme nennen dürfen, die unter dem Zeichen des Sozialismus einerseits eine starre Form gesellschaftlicher Stabilität, andererseits politische Repression und eine starke Einschränkung der persönlichen Freiheit mit sich brachten.

Mit dem quasi über Nacht sich vollziehenden Wegschmelzen der scheinbar für immer eingefrorenen Ergebnisse des Zweiten Weltkriegs verbanden sich große Hoffnungen, aber auch ein starkes Gefühl der Unsicherheit und zahlreiche Ängste angesichts einer ungewissen Zukunft.

In diese aufgewühlte Zeit hinein wird das katholische Bistum Magdeburg als Suffraganbistum der Erzdiözese Paderborn (neu-)gegründet - nach 40 Jahren Sozialismus und fast 500 Jahren Reformationsgeschichte. Das war ein Zeichen mutigen Aufbruchs, aber auch belastet mit vielen bängigen Fragen hinsichtlich des Gelingens.

Aus heutiger Zeit mutet es geradezu tollkühn an, zu dieser Zeit ein Gymnasium zu gründen. Aber es war, so betont es Alt-Bischof Leo Nowak während der Heiligen Messe anlässlich des Festaktes zum 25-jährigen Gründungsjubiläum des Norbertusgymnasiums am 3. Dezember 2015, der Wille katholischer, aber auch evangelischer und nicht-konfessioneller Eltern, der die Bistumsleitung davon überzeugte, das Wagnis der Schulgründung einzugehen. Die Bedingungen des Anfangs spiegeln sich im Selbstverständnis der Gründerinnen und Gründer: Zum einen waren es Hoffnungen und Unsicher-

heiten, Erfahrungen der Ausgrenzung durch eine materialistische Ideologie und die unleugbare Neigung zur Beliebigkeit einer postmodernen pluralistischen Gesellschaft, wie sie im Westen Europas entstanden war. Zum anderen ist es das Bekenntnis sowohl zu Offenheit als auch Identität, die sich Beliebigkeit und Ideologie entgegenstellen.



Das damals entstandene metaphorische Bild des Menschenhauses illustriert diese Zusammenhänge: Seine Türen stehen allen Menschen offen, seine Mauern und sein Dach bieten allen Schutz, gleichwohl bedarf es eines festen Fundaments, damit Mauern und Dach ihre Funktion

dauerhaft erfüllen können. Dieses Fundament ist das christliche Menschenbild, in dem die Freiheit des Menschen und seine Befähigung zur vernunftgemäßen Selbstbestimmung zum Ausdruck kommen wie auch - als Geschöpf Gottes - die Bezogenheit auf seinen Schöpfer.

Diese Gedanken gehören zum Kern christlicher Anthropologie, das Christentum besteht in der Welt, aber in der Vielfalt seiner Konfessionen. Nicht umsonst erinnerte der Altbischof daran, dass das für die Schulgründung entscheidende Treffen vor 25 Jahren mit einer Messe begann.



Die bisherigen fünf Schulleiter: Herr Kayser, Herr Neuhaus, Herr Lipowski, Herr Wiemeyer und Herr Märkisch (v.l.n.r.)

Hatte auch der Jubiläumsfestakt mit einer Messe in der Kathedrale begonnen, setzte er sich im Roncalli-Haus mit Reden, Musik und einem Büffet fort. Neben dem Stiftungsdirektor, Steffen Lipowski, sprachen auch alle Schulleiter des Norbertusgymnasiums aus Vergangenheit und Gegenwart. Herr Märkisch beschränkte sich auf einleitende und einladende Worte und gab so den ehemaligen Schulleitern, Herrn Kayser, Herrn Neuhaus und Herrn Wiemeyer, Gelegenheit ihre Erinnerungen aus der Gründungs- und Entwicklungszeit der Schule vorzustellen. Von Anfang an dabei war auch Herr Lipowski, damals noch als Lehrer und stellvertretender Schulleiter am Norbertusgymnasium, für den die eigene religiöse Bindung der Grund war, sich auf das Experiment der Anstellung an einer Schule

mit unsicherer Zukunft einzulassen. Er erinnert auch daran, dass es immer eine Schule für alle Menschen, unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit, sein sollte, der pädagogische Rahmen und einzelne Entscheidungen aber die Grundlage des christlichen Glaubens haben sollten. Herr Kayser hatte die Schulleitung während der Gründungsphase inne. Für ihn war die persönliche Beziehung zu Bischof Leo Nowak wesentlich, aber auch die Chance, eine neue, andere Schule zu schaffen. In dieser Anfangsphase sind es keine von welchen Institutionen auch immer geprägten Vorgaben, die über Einstellungen und Aufträge entscheiden, sondern aufgrund persönlicher Begegnung entstandenes Vertrauen war die Basis. Herr Neuhaus, der zwei Jahre später die Schulleitung übernahm, erinnerte daran, dass 1991 24 Lehrerinnen und Lehrer sowie 370 Schülerinnen und Schüler an den Start in einer Schule gingen, von der man gemeinsam wollte, dass sie anders wird, auch wenn noch niemand genau wusste, wie sie wird. Herr Wiemeyer leitete bislang das Norbertusgymnasium am längsten. In seine Zeit als Schulleiter fielen wichtige Merkmale der inneren und äußeren Ausgestaltung des Schullebens, die Nachmittagsbetreuung, die Bläserklassen und der Sportplatz sowie die Etablierung des Norbertusgymnasiums in der Schullandschaft der Landeshauptstadt.

Den Beiträgen aller drei Schulleiter konnte man Kennzeichen für die innere Ausdifferenzierung und das Wachsen in die außerschulische Welt entnehmen. Hierzu gehören die Schulpartnerschaften und die Projektfahrten während des neunten und zehnten Schuljahres. Die Gestaltung des ganzen Festak-

tes wäre ohne diese Ausgestaltungen auch nicht denkbar gewesen. Das Schulorchester unter der Leitung von Frau Kriebitzsch wirkte an der Gestaltung der Messe mit, musikalische Beiträge von Schülerinnen und Schülern der Klasse 10b umrahmten und schmückten die Wortbeiträge des festlichen Teils im Roncalli-Haus.

Im Ergebnis erwies sich der Festakt zum 25-jährigen Jubiläum des Norbertusgymnasiums am 3. Dezember 2015 als ein gelungenes Ereignis.

Hielte man ein Festreden anlässlich der Entwicklung von Smartphones, so müsste man hervorheben, dass sie völlig neue Formen der Kommunikation ermöglichen. Nun kann niemand bestreiten, dass der Freundschaftsbegriff der sozialen Netzwerke etwas Inflationäres, Entwertendes hat, aber dennoch gestatten Facebook und Co. auch, mit Partnern, echten Freunden und Bekannten über Kontinente hinweg in Kontakt zu bleiben. Der Wert dieser Kontakte hängt nicht zuletzt davon ab, welche Dauerhaftigkeit und Verlässlichkeit man selbst ihnen gibt.

Alles ist in ständiger Veränderung, Menschen, Institutionen, Rahmenbedingungen. Aber wie ein roter Faden zog sich durch alle Beiträge am 3. Dezember, dass Offenheit und Identität zusammengehören, die Identität, die aus dem christlichen Menschenbild erwächst, Offenheit erst ermöglicht. Der Wert der Offenheit hängt davon ab, auf welcher Basis sie gestaltet wird.

Winfried Ernst

Grandiose Gedanken unterm Pony

Es zeigte sich, dass Dichten durchaus lustig sein kann - interessant sowieso

„Einen Workshop? Und dann noch zum Dichten?! Na ganz große Klasse ...“ Mit dieser Einstellung gingen einige Leute aus dem Jahrgang 9 an diesen Tag ran. „Positiv ist doch nur, dass wir keinen Unterricht haben.“ „Was soll ich denn da?“ Viele Gedanken, die uns im Kopf schwirren.

Als dann der Tag da war und wir uns darauf vorbereiteten, war doch Freude zu spüren. In den ersten beiden Stunden haben wir einiges gelernt. Ein Wettstreit, der sogar auf Bundesebene ausgetragen wurde, eine Punktwertung von 0-10, Zeitbegrenzung und nicht nur Gedichte. Man kann seiner Fantasie freien Lauf lassen. Kurzgeschichten, Raps, verarbeitete Songzeilen, alles, was einem einfiel. Schnell merkten wir, dass es sehr lustig sein kann, vorausgesetzt, man hat richtige Ideen. Der Autor Jonas Kolb, der uns das alles erzählte, schrieb für seine Freundin eine Ode an ihre schönen roten Haare und später eine Ode an ihre neue Ponyfrisur. Wir sahen uns zwei Videos auf YouTube an. Julia Engelmann, die einen Text zu dem Lied „One Day“ schrieb und einen eher nachdenklich stimmte und das Team „Totale Zerstörung“, welches auf lustige Art und Weise den nicht so sehr bekannten Dadaismus mit ins Spiel brachte und es durch seine „Rap-Künste“ sehr modern und lebhaft wirken ließ.

Allgemein war es ein gelungener Tag. Als wir dann vier Stunden Zeit hatten, um uns selber an Texten zu versuchen, wurde

es lustig. Viele tolle Texte kamen zusammen, die hinterher in der Klasse vorgetragen wurden.

Am Ende der Woche gab es dann den abschließenden Poetry Slam, bei dem alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen ihre Werke vortragen konnten, wenn sie es wollten. Dort hörten wir wirklich interessante Texte. In den einen ging es um Schönheit, selber Erlebtes, Liebeskummer oder die Dämlichkeit von PEGIDA - Sachen, die eigentlich alltäglich sind, aber so noch einmal völlig anders dargestellt wurden. Dann gab es Texte, die Vorstellungen so verkörpert haben, dass man lachen konnte und sich dachte, wie es wäre, in so einer Welt zu leben, wie sie dort beschrieben wurde?

Jede Klasse bekam einmal die Punkte 0-10, die sie dann nach Absprache vergeben konnte. Herr Kiefer, der als „Unparteiischer“ ebenfalls Punkte verteilte, war sehr überrascht, wie gut manche Leute in unserem Alter doch schreiben können. Am Ende erfolgte die Siegerehrung. **Den ersten Platz belegte Teresa Klose aus der 9a.** Die ganze Klasse war natürlich sehr stolz und als Preis gab es für sie Schokolade und Gummibärchen, die später in der Klasse verteilt wurden. Es zeigte sich für uns, das Dichten und das Verfassen von Texten durchaus lustiger sein kann, als manche von euch denken.

Leoni Ilfeld, 9a

Bedingt durch Generationenwechsel suchen wir neue SchulfotografenInnen. Wer interessiert sich für Fotografie und hat darin Übung? Zur Illustration unserer Schulzeitung, für die Homepage und allgemein zur Dokumentation unseres schulischen Lebens brauchen wir euch. **Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Frau Spengler.** Kamera ist vorhanden.

Der Instrumentalisierung entgegentreten

Norbertusgymnasium beteiligt sich zum achten Mal an der Meile der Demokratie

Seit acht Jahren findet auf dem Breiten Weg im Januar die Meile der Demokratie statt, deren Organisation in den Händen der Landeszentrale für politische Bildung liegt. Sie entstand aus dem Bestreben, den immer stärkeren Versuchen der organisierten Rechten, den Jahrestag der Zerstörung einer deutschen Stadt durch Bombenverbände der Alliierten in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs für die Selbstinstrumentalisierung als Opfervertreter zu instrumentalisieren, entgegenzutreten. Große Teile der Magdeburger Innenstadt und angrenzender Stadtviertel wurden am 16. Januar 1945 in Schutt und Asche gelegt, mehrere Tausend Menschen fanden dabei den Tod. In diesem Jahr war der 16. Januar ein Samstag und so fiel die Meile der Demokratie genau auf den Tag des Gedenkens, das in angemessener Form auf dem Westfriedhof geschah.

Die Meile der Demokratie war wie in den letzten Jahren auch eine Präsentation der Zivilgesellschaft Magdeburgs und Sachsen-Anhalts, an der deshalb neben dem Norbertusgymnasium viele andere Schulen beteiligt waren. Jede der teilnehmenden Schulen wartete mit einem Angebot auf, um die interessierten Passanten zu unterhalten oder zu informieren. An manchen Ständen von Schulen, Vereinen, Kirchen, Organisationen oder Institutionen konnte auch Essbares erstanden werden. Der Stand des Norbertusgymnasiums bot Verschiedenes, sogar heiße Schokolade, aber als erfolgreich erwies sich die Idee, den Vorbeiflandierenden die Möglichkeit zu bieten, Seifenblasen herzustellen. Nicht nur die Jüngeren fanden daran Vergnügen, sondern auch ihre Eltern. Tatsächlich geht es auch nicht darum, ein Angebot zu schaffen, dass andere Anbieter aussticht, sondern darum, mit allen anderen, die sich auf der Meile der Demokratie präsentieren, die Tatsache der bestehenden offenen, toleranten und pluralen Gesellschaft erlebbar zu machen. Das verbindet die Menschen, die in und vor den Pavillons und Zelten stehen (und nicht selten dabei frieren) mit den vielen, die die Meile besuchen. Diese Verbindung zeigt sich natürlich auch darin, dass zahlreiche Gespräche mit Menschen stattfanden, die auf unterschiedliche Weise mit dem Norbertusgymnasium verbunden sind. Das waren ehemalige Schülerinnen und Schüler,

Eltern, Herr Wiemeyer, Politiker, unser Altbischof Leo Nowak und Bischof Gerhard Feige. Die Meile der Demokratie ist ein Ort der Selbstvergewisserung, der gegenwärtig, da die offene und plurale Gesellschaft von vielen Seiten angegriffen wird, offenbar als wohltuend empfunden wird.



Der Kurs 6. Klasse ev. Religionslehre von Fr. Claus-Heider (o).
Thea Goslicki hat sichtlich Spaß am Norbertuszelt (m), das auch
unser Bischof Gerhard besuchte (u).

Zum Geschichte verfälschenden Umgang der Rechtsradikalen gehört die Leugnung oder Verharmlosung des Holocaust (Shoah). Dem und einer weit über den Kreis Ewiggestriger hinausreichender Neigung zur Vergessenssehnsucht stellte sich das Konzept der Stolpersteine entgegen. Wo bis zu ihrer Deportation Juden lebten, werden Pflastersteine mit Messinggehfläche in den Boden eingelassen, die an die verschleppten ehemaligen Bewohner erinnern. Natürlich sind diese Steine bündig verlegt, so dass Passanten sie sehen müssen, damit die Steine ihre Funktion erfüllen können. Aus diesem Grund müssen sie regelmäßig gereinigt werden, eine Arbeit, die auch bei denen, die sie ausführen, die Erinnerung an die Kinder, Frauen und Männer wach hält, die ihrem Zuhause entrissen und in die Ghettos und Vernichtungslager verschleppt wurden. Im Vorfeld der Meile der Demokratie 2016 hat diese Aufgabe der von Frau Claus-Heider unterrichtete Kurs Evangelische Religionslehre der sechsten Klasse übernommen. Die Stolpersteine der beiden Familien wurden wieder sichtbar gemacht und mit Rosen verziert. Ein gemeinsam gesprochenes Vaterunser hat diese Form des Gedenkens jeweils geschlossen. Frau Claus-Heider leitet zudem eine Arbeitsgemeinschaft, die die Geschichte der Familie Lichtblum recherchiert und für sie Stolpersteine verlegen lassen will.

Einen Stand auf der Meile der Demokratie zu haben, ist nicht möglich ohne Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen, die an der Vorbereitung mitwirken und vor allem zwischen 10.00 und 17.00 Uhr unsere Schule vertreten. Ihnen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Der Dank gilt auch dem Förderverein des Norbertusgymnasiums, der unseren Stand - wie in den letzten Jahren auch - finanziell unterstützt hat.

Winfried Ernst

Integriert werden und nützlich sein, sind wichtig

Sozialpraktikum und Auswertungstag

Seit 25 Jahren besteht das Norbertusgymnasium und in dieser Zeit haben sich einige gute Traditionen entwickelt. Zu ihnen gehört das Sozialpraktikum zwischen Weihnachts- und Winterferien. Es soll den Schülerinnen und Schülern der zehnten Klassen die Gelegenheit geben, sich mit der Erfahrung auseinanderzusetzen, dass Menschen auf ihre Hilfe oder Unterstützung angewiesen sind. Die Schülerinnen und Schüler können innerhalb eines gewissen Rahmens ihre Praktikumsstellen selbst wählen. Dabei werden einige Stellen in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen oder integrativen Einrichtungen etwa, als stärker fordernd erfahren als andere, aber auch die Belastungsgrenzen der Jugendlichen sind unterschiedlich. Bis vor zwei Jahren dauerte das Praktikum zwei Wochen, auf die zweieinhalb Tage lange Tage der Orientierung folgten. Im Anschluss daran war ein Praktikumshefter abzugeben, in dem die Schülerinnen und Schüler über ihr Praktikum berichten, vor allem aber ihre Erfahrungen reflektieren.



Neben diesen augenfälligen Änderungen haben Ergänzungen stattgefunden, die den ethischen und religiösen Grundlagen des Praktikums noch stärker gerecht werden sollen. Der Unterrichtstag am Freitag vor dem Beginn des Praktikums endet mit einem von allen Praktikanten gemeinsam besuchten Gottesdienst und auch der Auswertungstag, an dem alle sich nach der Zeit im Praktikum wiedersehen, beginnt mit einem Gottesdienst. Darüber hinaus beziehen sich der Ethik- und der Religionsunterricht vor den Weihnachtsferien auf die möglichen Erfahrungen des Sozialpraktikums. Die Unterrichtsreihe erschließt seine anthropologische Dimension, indem die Leiden der menschlichen Existenz zum Thema gemacht werden.

Und was sagen die Betroffenen, die Schülerinnen und Schüler, die die zugeordneten Erfahrungen ja letztlich nicht aus eigenen Stücken

Seit zwei Jahren ist dieses Konzept in etwas veränderter Form durchgeführt worden. Am stärksten fällt die Verlängerung der Zeit an der Praktikumsstelle ins Auge, denn diese wurde um drei Tage verlängert. Dafür sind die Tage der Orientierung entfallen, an deren Stelle ein Auswertungstag im Roncalli-Haus getreten ist. Es gibt mehr als einen Grund für diese Änderungen, drei seien aber an dieser Stelle kurz benannt: Die drei zusätzlichen Praktikumsstage verlängern die Zeit im Praktikum über ein zweites Wochenende hinaus, sodass die zweite Woche im Praktikum nicht mehr als ein allmählicher Abschied von der Stelle und ihren Menschen erfahren wird. Wenigstens eine Woche sind die Schülerinnen und Schüler ganz auf ihrer Stelle, nachdem sie sich während der ersten Woche eingewöhnt haben. Der zweite Grund besteht in der stärkeren Wahrnehmung des Praktikums und seiner Auswertung in der Schulgemeinschaft, denn der Auswertungstag wird von einem Team von Lehrerinnen und Lehrern des Norbertusgymnasiums durchgeführt, die in diesem Jahr noch Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der elften Klasse erhielten. Der letzte Grund ist prosaischer Natur. Die Kosten für die Tage der Orientierung hatten vor drei Jahren die Marke von 80,00 Euro pro Kopf erreicht und es stellte sich zunehmend die Frage nach der Relation von Aufwand und Ergebnis. Die Kosten für den Auswertungstag sind naturgemäß deutlich niedriger und es wird versucht, diese noch weiter zu senken.

machen sollen? Im Anschluss an das Sozialpraktikum dieses Jahres konnten sie anonym mittels eines Feedback-Bogens mit neun Fragen ihre Auffassung darstellen. Dabei ist deutlich geworden, dass Einzelne keine guten Erfahrungen auf ihrer Praktikumsstelle gemacht haben, sich dort nicht wohl fühlten, nicht vom Stammpersonal integriert wurden und letztlich auch nicht mit dem Gefühl nach Hause gingen, etwas Nützliches getan zu haben. Der größere Teil der Praktikanten hat aber mindestens zufriedenstellende Erfahrungen machen können und eine deutlich überwiegende Zahl von Schülerinnen und Schülern war mit ihrem Sozialpraktikum insgesamt sehr zufrieden. Eine gewisse Ausnahme stellen die Auffassungen zur Dauer des Praktikums dar, denn hier ist der Anteil derjenigen, die nur mittelmäßig zufrieden waren, am höchsten. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die Möglichkeit bestand, zusätzliche Bemerkungen anzufügen, und so zeigt sich, dass die Mehrzahl der nur mittelmäßig Zufriedenen sich ein längeres Praktikum wünscht, eine kleinere Zahl eine kürzere Praktikumsdauer bevorzugen würde und stattdessen ein längeres Berufspraktikum anstrebt.

Ein Fazit? Es gibt Anregungen über das Thema Sozialpraktikum hinaus. Das Sozialpraktikum aber ist eine gute Sache, die aus gutem Grund im Profil des Norbertusgymnasiums verankert ist. Seine Integration in das Schulleben ist gewachsen. Aber: Die Frage, ob Tage der Orientierung nicht in veränderter Form anzubieten seien, sollte mittelfristig beantwortet werden.

Winfried Ernst



Vor den Winterferien fingen wir an uns mit der Faschingszeit auseinander zu setzen und bastelten lustige Masken. Wir mussten diese aus einem Schuhkarton herstellen und brauchten eine originelle Idee. Voller Begeisterung star-

teten wir in dieses Projekt mit ausgefallenen Ideen und verschiedenen Materialien. Und aus farblosen Schuhkartons wurden einfallsreiche und lustige Masken.

Hannes Blaschkyk, Antonia Schmidtke, Vivian Miczka (alle 6d)

Schulsozialarbeit am Norbertusgymnasium

Frau Sylvia Weber ist ab sofort für Jede/n erreichbar

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, an unserer Schule gibt es eine neue Schulsozialarbeiterin, die ab sofort ansprechbar ist. Doch wer verbirgt sich hinter dem neuen Gesicht?

Name: Sylvia Weber
 Alter: 27 Jahre
 Familienstand: verheiratet
 Kinder: 2 Jungen
 Abschluss: staatlich anerkannte Sozialarbeiterin M.A.

Mögliche Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeiterin:

- Begabungsförderung
- Beratung und Begleitung von SchülerInnen
- Beratung von Eltern
- Zusammenarbeit mit Lehrkräften
- Mitwirkung bei sozialen Projekten
- Bei Bedarf Vernetzung mit außerschulischen Einrichtungen
- Organisation von Freizeitangeboten

Ich freue mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

In diesem Sinne begrüßt Sie und euch herzlich Sylvia Weber.

Schulsozialarbeit
 Telefon: 0391/2445016
 Mobil: 0178/4155715
 E-Mail: Schulsozialarbeit.norbertus@caritas-magdeburg-stadt.de



Frau Sylvia Weber

Die Schulsozialarbeit am Norbertusgymnasium wird gefördert durch



Infos für 2016 - Save the Date

Datum	Veranstaltung	Information
09.04. 30.04.	Kinder-Uni Kinder-Uni	- Theater Magdeburg, 11.00 Uhr - Messehallen Magdeburg im Rahmen der Messeveranstaltung „Technik begeistert – Perspektive MINT, 8-12 Jahre
29.04.-30.04.	Messeveranstaltung: Technik begeistert – Perspektiven MINT	- Messehallen Magdeburg, 29.04.16: 9.00-17.00 Uhr und 30.04.16: 10.00-18.00 Uhr
21.05. ab 14.00 ab 18.00	Campus Day Uni Magdeburg Lange Nacht der Wissenschaft	- Übergang in die Lange Nacht der Wissenschaft (18.00) http://www.magdeburg-studieren.de/start/
13.06.-17.06. Kurz vor den Sommerferien	Technik-Sommerncamp	- Bau von Robotern - Ausprobieren im Fahrsimulator zur Verkehrssicherheit - Workshops: Erfahrungen über eure Interessen und Stärken, Erweiterung der Schlüsselkompetenzen - Zahlreiche kulturelle und sportliche Angebote fördern den Teamgeist - Ein Drachenbootrennen, eine Sondervorführung im Kino und ein Lehrgang im Bogenschießen sind in Planung - Kostenlos - Klassenstufen 10 u. 11 - Anmeldeschluss: 25.5.2016 - Absprache mit Klassenlehrern und Schulleitung notwendig https://www.uni-magdeburg.de/techniksommercamp.html
11.07.-05.08.2016 Sommerferien	MINT-Lab 2016 - Sommerpraktikum für Schülerinnen und junge Frauen Hochschule Anhalt-Köthen	- Schüler/in ab 10. Klasse - Richtige Wahl in puncto Ausbildung für Zukunft und hast Spaß an den Fächern Biologie, Mathematik, Physik oder Chemie - Anmeldeschluss: 31.03.2016 - kostenlos Im „MINT-Lab“ Sommerpraktikum lernst Du im Team mit anderen naturwissenschaftlich und technisch interessierten Mädchen und jungen Frauen komplexe Zusammenhänge in Theorie und Praxis kennen. Wir führen Dich in ein Studium für angewandte Wissenschaften an der Hochschule ein, welches vielleicht die richtige Wahl für Deine Zukunft ist. Vier Wochen lang erlebst Du, wie es sich anfühlt zu studieren und zu forschen http://www.make-up-your-mint.de/mint-lab/
Sommerferien	MINT - Naturwissenschaftlich-technische Praktika	Das Praktikum für Schülerinnen ab Klassenstufe 11 geht über einen Zeitraum von drei Wochen in den Sommerferien (MINT 1). Das Praktikum für Abiturientinnen hat einen zeitlichen Umfang von zwei Monaten nach Abschluss des Abiturs (MINT 2). Schriftliche Bewerbungen mit dem ausgefüllten Anmeldeformular (siehe oben), dem tabellarischen Lebenslauf und einer Kopie des letzten Halbjahreszeugnisses (ohne Beglaubigung) richtest Du bitte per Post oder E-Mail an die folgende Adresse: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Kommunikation und Marketing Universitätsplatz 2 39016 Magdeburg.
10.-14.10.2016 Herbstferien	Herbst-Uni Magdeburg	- Schüler/in 11.Klasse - Interesse an Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik - Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Experimenten, Gesprächen mit Studierenden - kostenlos https://www.uni-magdeburg.de/herbstuni.html

Werbung in den zwanziger Jahren

Die Comedian Harmonists und Dadaisten in der Psychiatrie

Werbung – jeder kennt sie. Doch sich selbst eine auszudenken, ist gar nicht so leicht, wie wir bei der Vorbereitung der Zwanziger-Jahre-Revue erfahren durften. Unsere Aufgabe war es, uns drei Spots auszudenken. Wir wählten dafür Produkte von Nivea, Persil und Dr. Oetker – Marken, die es bis heute gibt.

Erst befassten wir uns mit den Entstehungsgeschichten dieser Produkte, wobei uns auffiel, dass Vieles unserer heutigen Werbung aus dieser Zeit stammt. Im Anschluss daran gestalteten wir die Dialoge für die szenische Umsetzung der Werbebotschaft und fertigten Utensilien nach der Vorlage der Zwanziger-Jahre-Produkte an.

Das Proben der einzelnen Werbeszenen zeigte uns, dass eine gründliche Vorbereitung bei der Entwicklung von Werbung notwendig ist, um die Botschaft dieser eindeutig und für den Betrachter unterhaltend darzustellen. So entschieden wir uns zum Beispiel bei der Prä-



sentation der Marke Nivea für ein Gespräch zwischen zwei jungen Frauen, die sich nach langer Zeit erstmals wieder trafen. Der einen fiel bei der Begrüßung mit Handschlag auf, dass die Haut ihrer Bekannten viel weicher als ihre eigene war. Sofort fragte sie ihre Freundin nach ihrem Geheimrezept. Diese erklärte freudestrahlend, dass sie eine neue Creme namens Nivea entdeckt hat und holte natürlich gleich eine Dose aus der Handtasche. Restlos überzeugt will die junge Frau auch sofort diese Creme, weshalb beide sich umgehend zum Shoppen aufmachten.



Diesen Dialog gestalten wir zusätzlich mit typischer 20er Jahre Kleidung und stylischem Make-up. Die Resonanz des Publikums auf unsere Werbespots belohnte uns für die intensive Vorbereitung und machte uns stolz auf die entstandenen Werbeszenen.

Laura König, Klasse 9d



Impressionen der 20er-Jahre-Revue: Die Darstellungen gingen von den Comedian Harmonists, den Film „Der Blaue Engel“ über Dadaisten in der Psychiatrie bis zur Dreigoschenoper. Unter anderen wurde Werbung von Markenprodukten vermittelt, die es heute noch gibt.

Links unten: Originalwerbung von Nivea aus den 20er-Jahren

Als es zum Ende der achten Klasse hieß, dass wir eine 20er-Jahre-Revue machen, kamen sofort viele Fragen auf. Was ist überhaupt eine Revue? Wie macht man das? Was war in den 20ern los? Als die Fragen dann auf der Klassenfahrt geklärt wurden, waren die Themen schnell verteilt. Sie gingen von Mode, Musik, Lyrik und Architektur bis Geschichte und Werbung und auch eine Moderationsgruppe durfte natürlich nicht fehlen. Die Gruppen bestanden aus zwei bis drei Leuten, die jeweils einen Hefter gestalten sollten, um sich besser mit ihrem Thema auseinandersetzen zu können. Kurz vor Weihnachten ging die Arbeit dann richtig los, es wurden fleißig Einladungen geschrieben und die Proben begannen ...

Am Anfang wollten wir fast alle einen kleinen Vortrag halten, aber nachdem Frau König meinte, dass es dann vielleicht nicht ganz so spannend wirkt und wir es lieber mal wie ein Theaterstück ausprobieren sollen, steigerten wir uns, die Motivation stieg, viele gingen in ihren Rollen richtig auf und es entstanden zwei Dichter im Wettstreit, ein in vier Stunden nach Paris reisender Stresemann, eine Hochzeit im Kreise von Ganoven und viele weitere tolle Stücke, in denen das Lebensgefühl der 20er-Jahre vermittelt wurde. In unseren Proben gab es Höhen und Tiefen, manchmal waren wir am Rande der Verzweiflung, aber es hat richtig viel Spaß gemacht und alle Gruppen unterstützten sich tatkräftig und machten sich Mut.

Dann wurde es Ernst. Am Montag vor der Aufführung hatten wir dann unsere erste Probe alle zusammen. Wir begannen den Raum aufzubauen und zu schmücken, um eine gemütliche Atmosphäre zu erreichen. Dann begannen wir unsere erarbeiteten Stücke nacheinander vorzuspielen und man merkte schnell, wie alle sich immer mehr zutrauten und auch von allen anderen Gruppen Zuspruch bekamen. Alle hatten Spaß daran ihre Kostüme anzuprobieren und den anderen zuzusehen und als die Luft im Raum langsam schlecht wurde, machten wir eine Pause mit Motivationsteller. Nach einem anstrengendem, aber lustigen Probenstag wussten wir, was wir noch verbessern müssen und fühlten uns sicherer, obwohl sich die Aufregung langsam breit machte.

Am Donnerstag, dem Tag der Aufführung, fand dann unsere Generalprobe statt. Wir spielten alles noch zweimal durch und zitterten dem Abend entgegen. Aber es gab uns noch einmal das Gefühl von Sicherheit. Es machte wieder Spaß, auch wenn es dort ebenfalls ein paar Momente gab, in denen wir fast verzweifeln. Als wir dann unseren Generalprobenstag abschlossen, hieß es nur noch Daumen drücken.

Maria Steinecke, 9d

Unsere Vorstellungen von der Revue waren sehr vielfältig, insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitungszeit und Intensität. Eine gewisse Vorfremde bestand ebenfalls.

Ich erwartete viel aus dieser Revue mitzunehmen, sowohl geschichtliche als auch künstlerische und literarische Dinge. Unsere Klasse war einer ganz neuen Situation ausgesetzt und dadurch entstand ein wunderbarer Klassenzusammenhalt. Ich erhoffte mir einen großen Lernaspekt durch diese praktische Art des Unterrichts. Auch Stress und Hektik waren natürlich unvermeidbar, aber dies lohnte sich im Rückblick auf die Revue.

Ich erwartete von den Themen, die die wichtigsten Dinge der 20er Jahre veranschaulichen sollten, gute Musik-, Tanz- und Wortbeiträge.

Außerdem stellte ich mir vor, dass wir durch unsere Aufführungsart dem Publikum die damalige Zeit nachbringen können und natürlich gute Unterhaltung.

Sowohl Zuschauer als auch Mitwirkende wurden in diese Zeit entführt und ich denke, die meisten unserer Erwartungen wurden erfüllt und wir können zufrieden mit unserer erbrachten Leistung sein. Wir sind froh, das Projekt erfolgreich abgeschlossen zu haben, wurden durch die Erfahrung geprägt, geschult und vorbereitet auf weitere Vorträge und Präsentationen.

Ein herzliches Dankeschön an Frau König

Fine Bourgett, 9d

Erfahrungen und Arbeitsmaterialien weitergeben

Austauschtreffen – Begabungsförderung

Ein halbes Jahr nachdem sich Lehrer und Schüler vom Norbertusgymnasium, der CJD Droyßig und dem Kreuzgymnasium Dresden in Roßbach zum Austausch der Erfolge im Schüler-Helfen-Schülern Projekt trafen, sollte es wieder ein gemeinsames Treffen geben. Das letzte Mal ging es um „Qualitätsstandards und Qualitätsmanagement“, am 27.01.2016 lief das Treffen unter dem Thema „Begabungsförderung“. An diesem Tag trafen sich Lehrer und Schülerleiter des SHS-Projektes des Norbertusgymnasiums und der CJD Droyßig, um sich über mittlerweile erreichte Ziele und noch ausstehende Projekte zu unterhalten.

Das Treffen begann mit einer Schulführung und einer kurzen Begrüßung durch Herrn Märkisch. Danach gab Frau Weber einen Überblick zum Thema „Begabungsförderung“ und es wurden vier Gruppen eingeteilt. Es gab eine Lehrergruppe, zwei Schülergruppen, von der sich die eine nochmal mit dem Thema „Qualitätsstandards“ beschäftigte und die andere die Aufgaben eines Schülerleiters unter die Lupe nahm, und eine Gruppe unter der Leitung von Frau Weber, die sich mit der „Begabungsförderung“ auseinandersetzte. Zudem

gaben die Schülerleiter des jetzigen Abiturjahrganges ihre Materialsammlungen und Erfahrungen an die neuen Schülerleiter weiter.



Nach der Gruppenarbeit aßen wir zu Mittag in der Aula. Dabei kam man untereinander privat ins Gespräch, konnte sich näher kennenlernen oder alte Bekanntschaften festigen.

Als nächstes wurden die Ergebnisse der Gruppenarbeit untereinander bekannt gegeben und ausgewertet. Es folgte noch eine gegenseitige Vorstellung des aktuellen Standes der 4+Kurse, die seit Beginn des Schuljahres zwischen dem Norbertusgymnasium und der Evangelischen Grundschule durchgeführt werden. Zu den bereits laufenden Mathe- und Englisch-Kursen sollen ab 2016 Chemie- und Latein Kurse dazukommen.

Danach mussten wir uns leider schon von einander verabschieden. Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen.

Swaantje Tantzen, 12a

Hängematte und Sitzsäcke für Schule am Wasserfall

Kinder bedankten sich mit einem Programm



Der Abi-Jahrgang 2015 hatte auf dem Abiturgottesdienst Spenden gesammelt, die er den Kindern der Schule am Wasserfall zur Verfügung stellen wollte.

Pater Michael und ich übergaben das Geld am Anfang des Schuljahres an die Klassenlehrerin der 1. Klasse Susan Schmidt und an den Schulleiter Dr. Hartleib. Gleichzeitig wurde vereinbart, dass die getätigten Anschaffungen auch vorgeführt werden sollten.

Da unsere Abiturientinnen und Abiturienten in alle Welt verstreut sind, hatte die Klasse 5c das Glück, den Mädchen und Jungen der Klasse 1 einen Besuch in der Burchardstraße abzustatten.

Die neun Kinder empfingen unsere 30 Schülerinnen und Schüler in der Sporthalle. Sie hatten gemeinsam mit ihren Lehrern und Therapeuten ein tolles Programm mit Musik, kleinen Instrumenten und Schneeflocken vorbereitet. Unsere Norbertuskinder waren tief beeindruckt und saßen mit leuchtenden Augen und weit aufgesperrten Ohren im Kreis um die kleinen Künstler herum. Für diese tolle Leistung gab es einen lauten Applaus und spontan die Entscheidung, ein gerade im Musik-

unterricht gelerntes Lied vorzusingen.

Danach tobten alle Kinder gemeinsam in der Sporthalle, spielten Fußball, schoben die Kinder im Rollstuhl und probierten die neuen Sitzsäcke aus.

Im Anschluss besichtigten wir die Unterrichtsräume, wo auch die neu gekaufte Hängematte zur Ausstattung gehört.

Ein ganz wunderbarer und beeindruckender Vormittag ging für die Klasse 5c und mich zu Ende.

Ein Dankeschön geht hier an unsere ehemaligen Abiturienten, die mit ihrer Spende die Anschaffung der Hängematte und Sitzsäcke möglich gemacht haben.

Unseren großen Respekt möchten wir an dieser Stelle auch dem gesamten Team der Schule am Wasserfall aussprechen, das durch seine liebevolle und engagierte Arbeit den Kindern große Entwicklungschancen im Hinblick auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

Die Klasse 5c und Klassenlehrerin Bärbel Spengler

Umgang mit Handy und Smartphones

Wir, die Schüler vom Rentner-Handy-Kurs, suchen euch!



Viele von Euch kennen es wahrscheinlich: Ihr sollt Sonntagnachmittag beim Kaffeetrinken euren Großeltern mal eben etwas am Handy erklären oder möglichst das ganze Gerät. Nichts anderes machen wir bei uns im Kurs, nur dass wir uns einfach mehr Zeit nehmen - nicht nur, um das Handy zu erklären, sondern auch für interessante Gespräche.

Unser Handykurs findet immer montags nach der 6. Stunde statt und wir sind immer auf der Suche nach Nachwuchs. Wir würden uns wirklich freuen, wenn handybegeisterte Schülerinnen und Schüler unser Team unterstützen wollen. Wer Interesse oder Fragen hat, kann sich gerne bei Nelly Nordt (12f) oder Fabian Erban (11e) melden. Wir würden uns freuen.

Die Handykurscrew

Der diesjährige Neujahrsempfang

Im „richtigen Dampfer“ sicher durch die Fluten und Stürme unseres Lebens ...

... mit dieser Metapher wünschte uns unser Altbischof Leo Nowak, auch im Namen unseres Bischofs Dr. Gerhard Feige, anlässlich des traditionellen Neujahrsempfangs am 21.01. ein gesegnetes und gutes Neues Jahr 2016.

In seiner sehr berührenden Botschaft sprach Leo Nowak von den Herausforderungen, vor denen wir auch angesichts der Flüchtlingskrise stehen. Er würdigte besonders das Engagement unserer Schulgemeinschaft, auf der Meile der Demokratie in aller Öffentlichkeit gegen jedwede Form von Gewalt und Intoleranz zu demonstrieren und intoleranten Kräften die Stirn zu bieten. Die Grundlage dafür ist unverzichtbar: Bildung!

Die folgenden, von ihm aufgeworfenen Fragen, lassen sich ganz klar beantworten. Kann ein wirklich gebildeter Mensch sich hinreißen lassen zu Gewalt und Terror? Nein. Kann ein wirklich gebildeter Mensch andere Menschen verachten und unmenschlich behandeln? Nein. Eine ganzheitliche Bildung in einem „Menschenhaus“ stellt die Grundlage für eine menschlichere Gesellschaft dar und somit befinden wir uns auf dem „richtigen Dampfer“ durch die Fluten und Stürme des Lebens. Mit diesen Worten leitete Leo Nowak einen wundervollen Abend mit ganz unterschiedlichen Facetten ein, der wie immer ausgerichtet wurde vom Förderverein unserer Schule.

Ein buntes Programm umrahmte die Auszeichnungen unserer Schülerinnen und Schüler, die sich in sozialen Projekten besonders engagieren. Unsere Schulgemeinschaft kann sehr stolz sein auf begabte Musiker, Sportler, Filmemacher und Künstler und somit bot dieser Abend auch die Gelegenheit, allen diesen aktiven, motivierten und engagierten jungen Menschen ein großes Dankeschön zu sagen.

Des Weiteren lauschten wir aufmerksam den Worten des Stiftungsdirektors Steffen Lipowski, des Schulleiters Reimund Märkisch, der Vorsitzenden des Fördervereins Frau Jäger-Brendenfeld und des Vorsitzenden des Schulelternrates René Barth.

Bei einem Imbiss der Bio-Lounge und guten Gesprächen stießen wir auf das neue Jahr 2016 an, mit der Gewissheit, dass eine starke Gemeinschaft viele Herausforderungen annehmen und meistern wird.

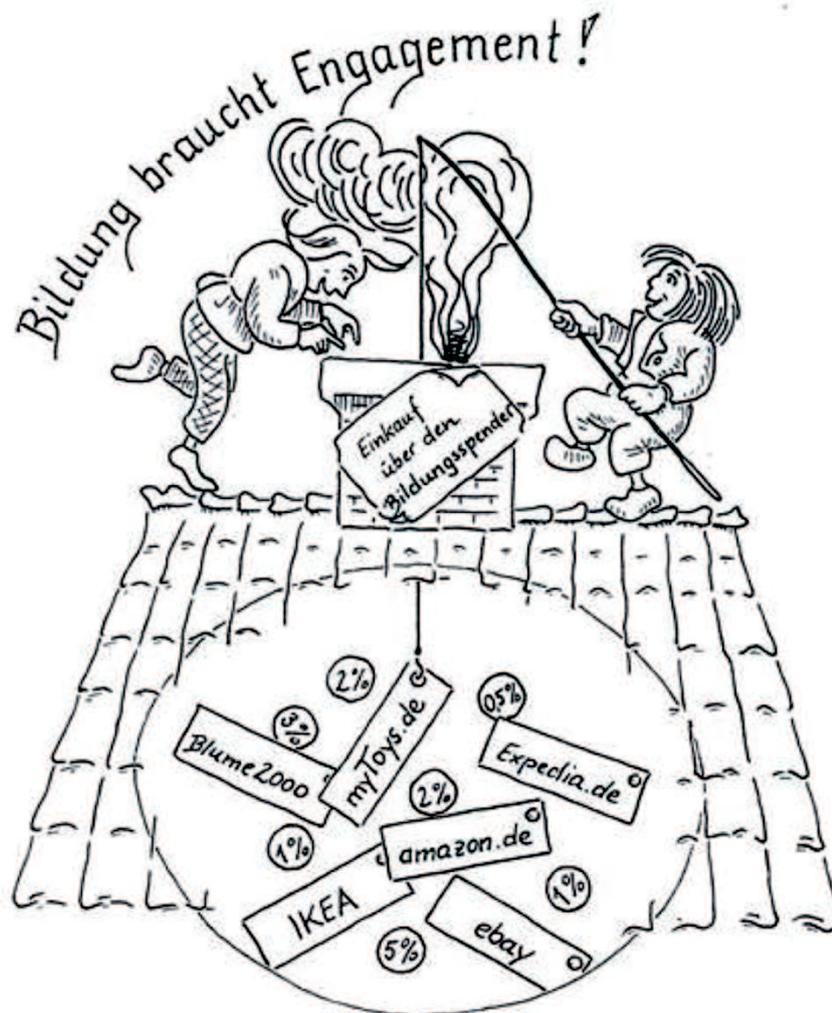
Ein ganz großes Dankeschön geht an alle, die mit ihrer Zeit, Kraft und Kreativität in die Vorbereitung und Durchführung des Neujahrsempfanges eingebunden waren. Eine sehr gelungene Veranstaltung liegt hinter uns.

Bärbel Spengler



Sie „spenden“ und andere zahlen

Mit dem Bildungsspender können Sie wichtige Schulprojekte unterstützen



Helfen Sie durch Ihren Einkauf
über den „Bildungsspender“ unserem
SHS-Projekt!
„Angeln“ Sie für uns Prozente von den Firmen.

www.bildungsspender.de/norbertus-shs

Kaufen Sie über diesen Link wie gewohnt ein.

**Sie haben keine Mehrkosten,
sondern die Firmen spenden von
Ihrem Gesamtbetrag einen Teil!**





Einladung zur Mitgliederversammlung des Fördervereins Norbertus e. V.

Sehr geehrte Mitglieder,

hiermit laden wir Sie herzlich zu unserer nächsten Mitgliederversammlung ein. Sie findet

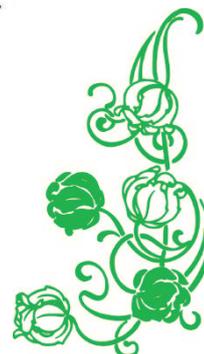
am Donnerstag, dem 19. Mai 2016, um 19 Uhr, im
Norbertusgymnasium Magdeburg, Nachtweide 77, Raum C205

statt. Wir freuen uns auf ihre Teilnahme und Ihr Engagement zum Wohl unserer Kinder und der Schule.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung der Versammlung mit Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Geschäftsbericht 2015
5. Kassenbericht 2015
6. Bericht über die Rechnungsprüfung
7. Aussprache und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015
8. Wahl des Vorstandes
9. Anträge
10. Ausblick, Ideen
11. Verschiedenes

Cordula Jäger-Bredenfeld
Vorsitzende



Annonce der Salzland Druck GmbH
180 x 60 mm

Herausgeber:
Norbertusgymnasium Magdeburg
Nachtweide 77
39124 Magdeburg

Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

Inhaltliche Konzeption:
Redaktionsteam „urbi@norbi“ des
Norbertusgymnasiums Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg

Auflage: 1.000 Exemplare

Chefredakteur:
Jörg Mantzsch

Layout/Produktion:
Jörg Mantzsch

Fotos:
Janna Ilgner, Benjamin Granz,
Agenturfotos sowie privat

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.
bitte an: norbi-zeitung@web.de

Die nächste Ausgabe der Schulzeitung des Norbertusgymnasiums erscheint im Juni 2016.